

ja für das Judenthum gegen seine eigene Nation und Religion schreiben, reden oder wirken muß.“

Solche Worte können nicht oft genug reproducirt werden. — Das Mitgefühl für die zunehmende Versclavung unseres deutschen Volkes, die Einsicht, daß die Judenfrage wesentlich die sociale Frage Deutschlands ist, das Bewußtsein, daß alle die großen Handlungen eines kernig deutschen Mannes, daß die socialen Reformen unseres Reichskanzlers nur dann zum Segen der Nation ausschlagen können, wenn die freche Judenüberrechtung in ihre Schranken gesetzlich zurückgewiesen wird, zwangen dem Autor, einem im praktischen Volksleben gereiften Manne, die Feder in die Hand, um im deutsch-christlichen Geiste einen Beitrag zu dieser brennenden Frage zu liefern.

Die nach politischer Frech-Freiheit heulende Fortschrittsjudenpresse will das Gerassel der Christensclavenketten übertönen, welche bewußt und unbewußt um die nach Existenzmittel ringenden redlichen Gewerbebeflissenen von Judenhand gelegt sind. Hunderttausende blicken auf ihre von Gott geordneten Autoritäten, im reinen, unbefleckten Herzen Rettung vom Existenzuntergange und Abzehrungstode ihrer geliebten Angehörigen im Stillen von dort erfliegend!

Diesen leider nur zum Theil bekannten Wahrheiten steht bedauerlicher Weise die beklagenswerthe Thatsache gegenüber, daß die brennende Judenfrage in Deutschland zum Theil durch Elemente der Besprechung unterworfen worden ist, die weder durch Garantie der Gesinnung noch durch Reinheit des Charakters berechtigt waren, vor einem deutsch-monarchischen Forum und dem der gesammten Christenheit ein so heißes Thema zu erörtern.

Sehen wir aber von Marr, Nordmann und Henke ab, so müssen wir constatiren, daß ein reiches wissenschaftliches Material zu dieser Frage in der Brochürenliteratur zusammengetragen und viele unterdrückte Wahrheit bereits dem deutschen Volke bekannt geworden ist. — Wir wollen aber nicht ermüden gegen die Ueberrechtung und Gaunerfreiheit an Germanen, gegen den Raubmord im Stillen, gegen Ueberlistung bei Gesetzesdurchschleichung, gegen den Spott und Hohn des großen jüdischen Ringes für unsere Heiligthümer, gegen die Freimaurerjudenhumanisterei ohne Sittlichkeit und den vom Judenthum in Deutschland imitirten modernen Pantheismus, gegen die Judenadvokaterie und gegen den Bann zu Felde zu ziehen, den die Geldjudenmacht auf deutsche Sitte, Haus und Familie übt.

Wir schließen alle diejenigen Juden von unserer Kritik aus, die Achtung vor unseren Heiligthümern und Sitten zeigen, ihre intelligente Leistungsfähigkeit durch wirkliche Arbeit veredeln und bemüht sind, durch Treue und Fleiß, Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit die Raceneigenthümlichkeiten ihrer Stammes-